



## Begleitprogramm

20. Mai 2007: Vorführungen alter Handarbeitstechniken

15./16. Juni 2007: Nähkurs BH und Höschen.  
Leitung: Claudia Prommersberger-Fischer,  
Luxury Lingerie nach Maß, Krumbach.

22. Juli 2007: Modenschau historischer Unterwäsche.  
In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Frauenbund  
Maihingen.

Strumpfhalterhemdchen der Fa. Naturana, 1950/60

BEZIRK SCHWABEN



**Rieser Bauernmuseum Maihingen**  
Klosterhof 3 und 8, 86747 Maihingen  
Telefon 09087/920 717-0, Fax 09087/920 717-10  
[www.rieser-bauernmuseum.de](http://www.rieser-bauernmuseum.de)  
[verwaltung@rieser-bauernmuseum.de](mailto:verwaltung@rieser-bauernmuseum.de)



## Öffnungszeiten des Museums

Bis 11. November täglich 13 - 17 Uhr  
(außer Montag und Freitag)

15. Juni bis 15. September täglich 10 - 17 Uhr  
(außer Montag)

An Feiertagen geöffnet

Gruppen und Schulklassen auch nach Vereinbarung  
Führungen nach Voranmeldung

## Eintrittspreise

Erwachsene 2,50 Euro

Ermäßigte, Gruppen 2,- Euro

Familienkarte 5,- Euro

Schulklassen, Kinder 6 - 16 Jahre 0,50 Euro

Träger: Bezirk Schwaben

in Verbindung mit dem Landkreis Donau-Ries  
und dem Rieser Bauernmuseums- und Mühlenverein

Leitung: Dr. Ruth Kilian

Konzept, Texte und Gestaltung: Anne Söllner, Anja Lippert,  
Bruno Langner, Horst Geppert

Fotos: Sabine Gareiß

Titelbild: Unterkleid, Perlon, 1955/65



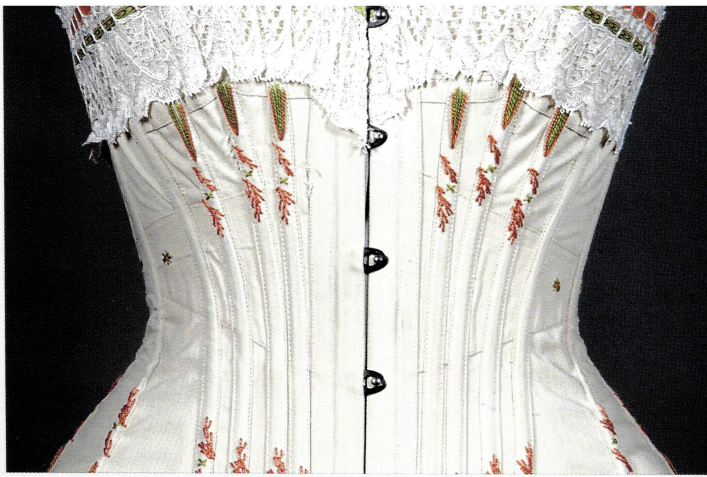
# Reizend und zweckmäßig

Zur Kulturgeschichte der Unterwäsche

**Rieser Bauernmuseum  
Maihingen**

**26. April bis 28. Oktober 2007**





Die Ausstellung widmet sich einem Bereich der Kleidung, der immer wieder die Gemüter erregt hat. Unterwäsche schützt, wärmt und verbirgt, aber sie betont auch und stellt zur Schau. Sie verhilft dem Körper zum gängigen Schönheitsideal und steht immer in Wechselwirkung mit der jeweiligen Mode ihrer Zeit.

Ausgangspunkt aller Unterbekleidung ist das Hemd. Es diente auf dem Land noch bis ins späte 19. Jahrhundert als Unterhemd und Oberhemd zugleich, ersetzte Unterhose und Unterrock und wurde auch als Nachthemd getragen. Frauen nähten ihre Unterwäsche in der Regel selbst und verzierten sie mit Spitzen und Monogramm. Die nötigen Kenntnisse bekamen schon junge Mädchen mit auf den Weg. Wäschebücher und -zeitingen lieferten Schnitte und Nähanleitungen.

Nur zögernd setzte sich bei den Frauen die Unterhose durch, auf dem Land erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die ersten Frauenunterhosen wurden als Angriff auf die Männerherrschaft verstanden. Sie bestanden aus zwei Beinröhren, die im Schritt offen waren. Erst im Zuge der Reformbewegung wurde das Beinkleid geschlossen und erhielt dafür eine Klappe auf der Rückseite.

Korsett, um 1900, Susa-Vertriebs-GmbH und Co., Heubach



Das Korsett – für die städtische, bürgerliche Dame ein unbedingtes Muss – formte den Körper entsprechend der wechselnden Moden. Es betonte wahlweise Brust, Taille oder Hüften und schuf die Frau „ohne Bauch“. Die in mehreren Schichten dazu getragenen Unterröcke hatten nicht nur die Aufgabe zu wärmen oder dem Oberrock Stand zu geben, sondern galten in Ergänzung zum Korsett als das erotische Kleidungsstück schlechthin.

Nach der geraden Linie der 1920er Jahre, die als typische Wäschestücke die Hemdhose und die Schlupfhose hervorgebracht haben, waren ab den 1930er Jahren wieder Rundungen gefragt. Das Korsett erlebte eine Wiedergeburt, allerdings nicht mehr einschnürend, sondern nun durch den Einsatz von Gummi elastisch und hauteng. Frau trug Büstenhalter und Hüftgürtel oder beides durchgehend als Korselett. Da der Hüfthalter auch die Strümpfe hielt, war er für die Frau unentbehrlich, und so gab es ihn in verschiedenen Längen und Ausführungen vom „Hüftkorsett“ bis zum „Strapsgürtel“.

Die figurbetonten 1930er Jahre verhalfen der Maschenware zum Durchbruch, die fortan die Unterwäsche dominierte. Aus Wolle oder Angora gefertigt deckte sie auch den Bereich der „Gesundheitswäsche“ ab.

Leibbinde, 1960/70



Die Ausstellung gibt einen Überblick über die einzelnen Teile der Frauenwäsche und zeigt deren Veränderungen im Zeichen von Mode und Zeit. Besonders augenfällig wird dabei auch der Wandel der verwendeten Materialien: von Leinen im 19. Jahrhundert über Baumwolle bis hin zum knisternden und knallbunten Perlon der 1950/60er Jahre.

Der Vielfalt der Frauenwäsche stehen die sachlichen und wenig veränderten Trikotagen der Männerwelt gegenüber, in erster Linie lange Unterhose und Hemd, das mit aufgenähtem Brustlatz Ober- und Unterhemd zugleich war. Weitere Themen bilden die Monatshygiene, Kinderwäsche, Nachtkleidung, Strümpfe und „Notzeiten-Wäsche“.



Büstenhalter, Kunstfaser, 1960/70

Männer-Hemd hose, Netz-Trikot, um 1930

Garnitur der Fa. Schiesser, 1955/60